

Weiterbildungskurse des Vereins Schweizerischer Geographielehrer im Jahre 1969

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **25 (1970)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weiterbildungskurse des Vereins Schweizerischer Geographielehrer im Jahre 1969

Erich Bugmann

Die Studienwoche vom 7. bis 11. Juli 1969 wurde bei einer Beteiligung von rund 40 Geographen in Solothurn durchgeführt. Montag und Freitag standen für das Studium der Siedlungsentwicklung in Solothurn und Olten zur Verfügung. Am Dienstag führte eine Exkursion in den Oberaargau und zeigte den Kulturlandschaftswandel im Übergangsgebiet vom tieferen zum höheren Mittelland. Die Exkursion vom Donnerstag legte einen ausgezeichneten Schnitt vom Fraubrunnenamt bis ins Emmental und in die Gratlagen des Napfgebietes. Damit wurde den Teilnehmern ein reiches Bild des zentralen Mittellandes in seinen Strukturen und Funktionen und in seinem raschen aktuellen Wandel geboten. Am Donnerstag war der Kurs zu Gast bei Professor R. Müller, dem Direktor der Zweiten Juragewässerkorrektion. Nach zwei instruktiven Referaten am Vorabend (Prof. Müller über die technischen Grundlagen und Frl. Dr. Schwab über die archäologischen Forschungsarbeiten) konnte auf einer gut

organisierten Besichtigungsfahrt Einblick in die vollendeten und noch laufenden Korrektionsarbeiten genommen werden.

Dank guter Vorbereitung und reicher Dokumentation seitens der Exkursionsleiter profitierten die Teilnehmer sehr für ihren Schulunterricht. Die Kollegen Aerni, Binggeli und Wiesli haben den Stoff des von ihnen betreuten Arbeitstages in den nachstehenden wiedergegebenen Aufsätzen aufgearbeitet. Ein ausgezeichnete Artikel von Prof. Müller über die technischen Grundlagen und die Arbeiten der Zweiten Juragewässerkorrektion ist in «Plan», Schweizerische Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung Nr. 2, 1963, erschienen. Die von Heinz Rudolf von Rohr dargelegten Aspekte zur Siedlungsentwicklung von Stadt und Region Solothurn sind in erweiterter und vertiefter Form im Band 24 der Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Solothurn in Druck gegangen.

Gewässer- und Landschaftswandel im Oberaargau

Valentin Binggeli

Ausgangspunkt des zweiten Exkursionstages war Langenthal, wo in der geographischen Abteilung der neuen Mittelschulen (Seminar, Gymnasium, anhand von Dias und graphischen Darstellungen ein Überblick über Programm und Problemkreis der Veranstaltung gegeben wurde. Der bernische Landesteil Oberaargau ist in einen höhern und tiefern Teil zu gliedern. Den höheren Teil bildet die Vorplatte des Napfgebietes zwischen Huttwil und Herzogenbuchsee/Langenthal, ein Plateau-Hügelland in den marinen Molassesandsteinen, zerschnitten von Kastentälern, die, als fluvioglaziale Rinnen angelegt, heute teils Trockentäler darstellen (z. B. Burgdorf–Wynigen–Langenthal). Im obersten Grenzsäum findet der Übergang zur Fluviallandschaft des Napfs statt.

Der tiefere Oberaargau, beidseits entlang der Aare von der westlichen Kantonsgrenze im Schwemmgebiet der untern Emme zur östlichen Kantonsgrenze

an Roth und Murg, ist vorwiegend das Endmoränengebiet (Wangener Stadium) des würmzeitlichen Rhonegletschers mit Moränenhügeln, Seebecken, ausgedehnten Schotterebenen und -terrassen. Vor allem in diesem siedlungs-, verkehrs- und industrie-reichen Raum häufen sich zwangsläufig die Probleme des Menschen in der Landschaft.

Von der Dachterrasse des Schulgebäudes aus konnten einige aktuelle Fragen anhand von lokalen Beispielen vor Augen geführt werden (Zonenplan, Tangentenstraße, Grundwasserschutzgebiet). Dann warf man einen Blick in die hydrologisch-meteorologische Station der Forschungsstiftung Langenthal; zu einem Teil stammen von ihr die Werte her, die gewässerkundlichen Arbeiten dienen, denen auch die Exkursion Grundlagen verdankte.

Eine kurze Fahrt führte zur Kaltenherberge, von wo aus zu Fuß der Mumenthaler Weiher erreicht wurde. In diesem idyllischen Naturschutzgebiet